

# Diskussionen, Beratungen und Beschlüsse



Dr. Max Kaplan, Vizepräsident der Bayerischen Landesärztekammer

Seit Wochen diskutieren die Regierungsfraktionen zunächst das vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) vorgelegte „Eckpunktepapier zur nachhaltigen und sozial ausgewogenen Finanzierung der Gesetzlichen Krankenversicherung“ (GKV-FG) in der Fassung des Referentenentwurfs. Auch wir werden sicherlich anlässlich unserer Zusammenkunft zum 69. Bayerischen Ärztetag in der Fürther Stadthalle dann den Gesetzentwurf beraten. Und das ist gut so, widmet sich doch das Parlament der bayerischen

Ärztinnen und Ärzte zentralen Fragen der Gesundheitspolitik.

Laut Referentenentwurf werden die Beitragssätze der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) um je 0,3 Prozent auf 15,5 Prozent angehoben. Die Gesundheitskosten künftig entkoppelt. Bei den so genannten Leistungserbringern, wozu auch wir Ärztinnen und Ärzte zählen, sind folgende Einsparungen – die Budgetierung lässt grüßen – geplant:

- Der Anstieg beim Landesbasisfallwert im Bereich der Krankenhausausgaben soll auf die Hälfte des Anstiegs der „Grundlohnrate“ begrenzt werden.
- Für Leistungen, die Krankenhäuser im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr zusätzlich vereinbaren, also Mehrleistungen, soll ein Abschlag festgelegt werden, dessen Höhe im Jahr 2011 bei 30 Prozent liegt und für 2012 vertraglich noch zu vereinbaren ist.
- Durch die Begrenzung der Vergütungen im Bereich der hausarztzentrierten Versorgung sollen Mehrausgaben von bis zu 0,5 Milliarden Euro vermieden werden. Der Punktwert, der grundsätzlich zur Vergütung der vertragsärztlichen Leistung jedes Jahr zu vereinbaren ist, soll in den Jahren 2011 und 2012 keine Anpassung erfahren.

Zudem wird im vertragsärztlichen Bereich für die Jahre 2011 und 2012 die Morbiditätsstruktur der Versicherten festgeschrieben. Kostenrisiken für die gesetzlichen Krankenkassen aus Preiserhöhungen sowie aus Mengenzuwächsen werden ausgeschlossen. Zum Ausgleich regional unterschiedlicher Auswirkungen der bisherigen Honorarreform wird zudem eine asymmetrische Verteilung des begrenzten Zuwachses vorgesehen, mit gravierenden Auswirkungen für Bayern.

Im so genannten extrabudgetären Bereich werden die Ausgaben begrenzt. Ausgenommen von derartigen Ausgabenbegrenzungen sind Präventions- und Früherkennungsleistungen sowie

„neue“ Leistungen. Konkretisiert wird ferner in dem Referentenentwurf die Gestaltung des Sozialausgleichs der kassenindividuellen Zusatzbeiträge. Das Papier sieht zudem wieder den Wechsel in die Private Krankenversicherung nach einmaligem Überschreiten der Jahresarbeitsentgeltgrenze vor. Im Bereich der Arzneimittel wurden bereits Einsparungen beschlossen. Zudem werden die Impfstoffpreise auf das europäische Niveau gesenkt und Wirtschaftlichkeitsreserven bei der Reimportregelung erhöht – Kostendämpfung pur!

Hier muss die Sprache auf Dr. Philipp Rösler kommen, den jungen FDP-Politiker und Arzt, der das BMG übernommen hat. Im Vorfeld des 113. Deutschen Ärztetags in Dresden, Mitte Mai, hat sich Rösler bemüht, auf uns Ärztinnen und Ärzte zuzugehen. Er versprach uns weniger Bürokratie, aber nicht mehr Geld. Wir könnten uns glücklich schätzen, wenn es dabei bleiben sollte. Denn der Minister braucht Geld, voraussichtlich elf Milliarden Euro. Weitere Milliarden muss Rösler einsparen, um den Sozialausgleich für die geplante Kopfpauschale zumindest anteilig zu finanzieren. Wir werden gemeinsam gute Argumente benötigen, um einen Kahlschlag zu vermeiden.

Vom 15. bis 17. Oktober 2010 findet in Fürth der 69. Bayerische Ärztetag statt, zu dem ich Sie herzlich als 1. Vizepräsident einlade, ist doch der Präsident, Dr. H. Hellmut Koch, dem ich an dieser Stelle nochmals für die geleistete Arbeit danken und ihm für seine Genesung alles Gute wünschen möchte, krankheitsbedingt zurückgetreten (siehe Seite 522 f.). An der Ärztetagseröffnung wird der Bayerische Gesundheitsminister, Dr. Markus Söder, ein Grußwort sprechen. In einer moderierten Gesprächsrunde unter Einbeziehung von Podium und Publikum wird über das Thema „Priorisierungen in der Medizin – pro und contra“ diskutiert. Die diesjährige Arbeitstagung befasst sich dann mit der aktuellen Sozial-, Gesundheits- und Berufspolitik. Themen, zu denen sicherlich Entschließungsanträge formuliert werden, sind unter anderem etwa

- Organspende, Patientenverfügung, Sterbebegleitung,
- Honorarreform, GOÄ-Novelle, Kostenerstattung,
- Kooperation mit anderen Gesundheitsberufen sowie
- Versorgungsformen und -forschung.

Auch mit der Umsetzung der auf dem 113. Deutschen Ärztetag beschlossenen Muster-Weiterbildungsordnung sowie Fragen der Berufsordnung und der ärztlichen Fortbildung werden wir uns auseinandersetzen. Weitere Punkte sind der Tätigkeitsbericht und die Finanzen. Auf der Agenda steht ebenso die Nachwahl des Präsidenten der BLÄK.

Ich freue mich auf den Fürther Ärztetag mit all seinen Diskussionen, Beratungen und Beschlüssen.